

# b.i.t.online-Innovationspreis in Corona-Zeiten

Karin Holste-Flinspach

Es begann im Herbst letzten Jahres wie üblich: Der Call for Papers für den b.i.t.online-Innovationspreis 2020 wurde von der BIB-Kommission für Ausbildung und Berufsbilder über Fachzeitschriften und digital in die Fachcommunity getragen. Darauf gingen wie erwartet zahlreiche Einreichungen von an deutschen Hochschulen mit Studienmöglichkeiten in den Bereichen Bibliothek und Dokumentation geschriebenen Abschlussarbeiten ein. Und ebenfalls wie üblich, war bei der hohen Qualität der Einreichungen die Entscheidung für drei Preisträger nicht einfach. Schließlich wurden von der Ausbildungskommission Anfang des Jahres drei Bachelorarbeiten ausgelobt, geschrieben an den Hochschulen in Hannover, Köln und Potsdam. Bislang, in den über 20 Jahren der Vergabe des Preises, waren die nächsten Schritte die Publizierung der Abschlussarbeiten in der Reihe b.i.t.online INNOVATIV sowie die Präsentation der Arbeiten durch die Preisträger/-innen auf den jeweiligen Bibliothekartagen und der sich anschließende Austausch mit dem Publikum. Auch 2020 war danach eine feierliche Preisverleihung mit der Scheckübergabe und der Vorstellung der druckfrischen Bücher mit den Abschlussarbeiten durch die Sponsoren und die Zeitschrift b.i.t.online vertretenden Dr. Rafael Ball und Erwin König vorgesehen. Und schlussendlich folgte in den Vorjahren im Nachgang üblicherweise ein Bericht in der Fachpresse über die Verleihung. Und dann: Corona bedingter Lockdown, Absage des

Bibliothekartages in Hannover, damit verbunden auch keine Vorstellung der preisgekrönten Arbeiten vor Interessierten ebenso wie Cancelung einer berufsföfentlichen Preisverleihung.

Nur sehr bedingt ließen sich unter diesen Gegebenheiten Alternativen finden, eine davon ist die Zusammenstellung der Arbeiten durch die Preisträger/-innen in diesem Artikel, eine weitere die, wenngleich kommunikativ eingeschränkte und zeitlich knapp terminierte Möglichkeit, eines Slots auf der #vbib mit Kurzfilmen der Preisträger/-innen über Highlights, Besonderheiten und Erkenntnisse ihrer Arbeiten.

Einen gemeinsamen Nenner für die drei Arbeiten zu finden, ist in Anbetracht der sehr unterschiedlichen Themen herausfordernd, gemeinsam ist aber allen ein zukunftsorientierter Ansatz, sei es als Reaktion auf die lange, üblicherweise sitzende Verweildauer von Studierenden in der Bibliothek (Janet Wagner: Bewegung fördert Lernen), die schwierige Erfassung der Präsenznutzungen in Bibliotheken (Philip Franklin Orr: Die unsichtbare Bewegung) oder eine mögliche Unterstützung von Bibliotheken auf dem Weg zur lernenden Organisation durch WOL (Carina Dony).

Aber lesen Sie selbst in den nachfolgenden Kurzfassungen der Arbeiten, die Volltexte finden sie in den Buchausgaben.

**Karin Holste-Flinspach**  
k.holsteflinspach@yahoo.de

INNOVATIONS-  
PREISTRÄGER  
2020

## Working Out Loud zur Unterstützung der Lernenden Bibliothek

Carina Dony

Bibliotheken verstehen sich als Medienvermittler und Lernorte. Um diesen Anspruch immer wieder zu erfüllen, müssen sie sich den dynamischen Veränderungen der Wissenswelt entsprechend verändern. Der Organisationswandel und das kontinuierliche Anpassen an neue Gegebenheiten, kann nicht nur durch die Entscheidungen der Bibliotheksleitungen allein vollzogen werden, sondern fordert die aktive Mitwirkung aller Mitarbeiter/-innen. Für die organisa-

tionale (Weiter-)Entwicklung ist es wichtig, dass die Bibliotheksmitarbeiter/-innen selbst zu Lernenden werden. Eine Methode, die organisationales Lernen indirekt fördern kann, ist Working Out Loud (WOL).

WOL ist ein zwölfwöchiges Lernprogramm, dass der Amerikaner John Stepper auf der Basis von Ideen des IT-Spezialisten Bryce Williams entwickelt hat.<sup>1</sup> Innerhalb einer Kleingruppe von maximal fünf Personen, dem sog. Circle, werden die Circle-Guides, ein Leitfa-

<sup>1</sup> Vgl.: Stepper, John (2015). *Working Out Loud: for a better career and life*. New York : Ikigai Press.

den, bearbeitet.<sup>2</sup> Pro Woche ist ein persönliches oder virtuelles Treffen von einer Stunde geplant.

Das Lernprogramm gliedert sich in fünf Kernelemente:

1. Purposefuldiscovery [zielgerichtet arbeiten]
2. Relationships [Beziehungen herstellen und nutzen]
3. Generosity [Großzügigkeit zeigen]
4. Visible work [sichtbar arbeiten]
5. Growth Mindset [Person entwickelt einen offenen Arbeits- und Lebensstil. Dinge werden dabei bewusst getan. Eigene Denk- und Handlungsweise ändert und verbessert sich.]<sup>3</sup>

Diese Kernelemente definieren die Zutaten für eine erfolgreiche Wissensarbeit in der digitalen Gesellschaft.

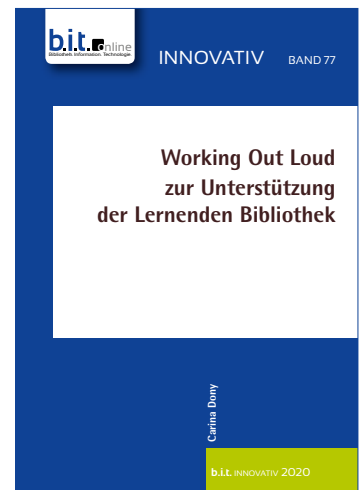
Es schließt sich die Frage an, wie dieses Konzept auf Bibliotheken übertragen werden kann und welche Faktoren eine Bibliothek als Lernende Organisation ausmachen. In der Fachliteratur taucht der Begriff *Lernende Bibliothek* bisher wenig auf. Vorwiegend wird von Wissensmanagement gesprochen. Durch allgemeine Literatur zum Thema Lernende Organisation lässt sich dennoch eine Definition ableiten. Die Lernende Bibliothek kann demnach als eine Kombination von Wissensmanagement, Intellektuellem Kapitalmanagement und Agilität beschrieben werden.<sup>4</sup>

Wissensmanagement ist in der Lernenden Bibliothek von zentraler Bedeutung. Es zeichnet sich durch die Kommunikation und die Dokumentation von Wissen aus. Intellektuelles Kapitalmanagement bedeutet, dass die Bibliothek das Wissen des Einzelnen organisiert und für die Organisationsentwicklung nutzt. WOL trägt dazu bei, dass Mitarbeiter/-innen lernen, ihr Wissen strukturiert festzuhalten. Die eigene Arbeit soll, so das Kernelement „Visible work“, sichtbar gemacht werden. Dazu gehört es auch Unfertiges vorzustellen und sich somit die Möglichkeit einer weiteren Ideenfindung zu eröffnen. Um die eigene Arbeit sichtbar zu machen und Wissen teilen zu können, müssen sich Mitarbeiter/-innen über eigene Potentiale bewusstwerden. Das WOL-Kernelement, das dieses Thema aufgreift, ist das sog. „Purposefuldiscovery“, das zielgerichtete Auffinden. Im Circle-Guide der fünften

Woche geht es um das Aufspüren der eigenen Fertigkeiten. Die Teilnehmer/-innen werden dazu aufgefordert 50 Eigenschaften über sich selbst zu notieren. Ihnen wird aufgezeigt, dass jeder viel zu bieten hat. Die Eigenschaften können für einen anderen von Interesse sein, bspw. indem sie helfen, ein Projekt voranzutreiben. Mitarbeiter/-innen lernen Netzwerke zur Zusammenarbeit zu nutzen. Diese Vernetzung kann über die eigene Einrichtung hinaus bspw. mit anderen Bibliotheken oder Kultureinrichtungen gehen und somit neue Projekte oder Kooperationen ermöglichen.

Agilität beinhaltet Erfahrungslernen und Reflexion, die Selbstorganisation der Mitarbeiter/-innen, den Aufbau einer Feedbackkultur sowie der Selbstverständlichkeit, Veränderung als tägliches Geschäft anzusehen.<sup>5</sup> Bei WOL spielen Selbstreflexion und das Üben von Großzügigkeit eine zentrale Rolle. Die Teilnehmer/-innen sollen ein sog. „Growth Mindset“ entwickeln. Mindset bedeutet die innere Haltung oder Einstellung, die ein Mensch hat. Es werden Übungen angewandt, die an ein großzügiges Handeln des Einzelnen appellieren. Dies soll zu einem gesteigerten Mindset führen, d. h. einer großzügigen Denk- und Handlungsweise. Dadurch wird die Fähigkeit gefördert, besser mit Veränderungen umgehen zu können.

Die Methode Working Out Loud kann zum Einsatz in Bibliotheken und zur Förderung der Lernkultur empfohlen werden. Sie vermittelt offenes und zielgerichtetes Arbeiten. Unternehmen wie Bosch und Daimler setzen WOL als Fortbildung für die Mitarbeiter/-innen ein, da diese das interne Lernen und Vernetzen fördert.<sup>6</sup> Weitere Erläuterungen finden Sie in meiner Bachelorarbeit „Working Out Loud zur Unterstützung der Lernenden Bibliothek“, welche im Wintersemester 2018/19 im berufsbegleitenden Studiengang Informationsmanagement an der Hochschule Hannover bei Prof. Dr. Behm-Steidel und Dr. Wittich vorgelegt wurde. |



**Band 77, ISBN 978-3-9821824-0-7, € 24,50**

2 Vgl.: Working Out Loud (2020). *WOL Circle Guide Woche 5*. Online verfügbar unter: <https://static1.squarespace.com/static/5602f08de4b0cb7ca5d4a933/t/5a99a8feec212dc62515ddd7/1520019711220/WOL+Circle+Guide+-+Week+5+v4.5+-+GERMAN.pdf> abgerufen am 12.05.2020  
 Working Out Loud (2020). *Working Out Loud- Circle Guides*. Online verfügbar unter URL: <https://workingoutloud.com/de/circle-guides/> abgerufen am 12.05.2020

3 Vgl.: Stepper, John (2015). *Working Out Loud: for a better career and life*. New York : Ikigai Press. Kap.8

4 Vgl.: Dony, Carina (2020). *Working Out Loud zur Unterstützung der Lernenden Bibliothek*. Wiesbaden: b.i.t.verlag Kap.4

5 Vgl.: Dony, Carina (2020). *Working Out Loud zur Unterstützung der Lernenden Bibliothek*. Wiesbaden: b.i.t.verlag Tab. 4

6 Vgl.: Daimler Konzernstrategie-Digitalife. Online URL: <https://www.daimler.com/konzern/strategie/digitalife/collaborate/> abgerufen am 12.05.2020; Bosch News & Stories. Online URL: <https://www.bosch.de/news-and-stories/working-out-loud/> abgerufen am 12.05.2020; Krentz, Katharina; Struzek, Monika (2018). Working Out Loud in der Praxis. Online URL: [https://www.haufe.de/personal/hr-management/bosch-working-out-loud-in-der-praxis\\_80\\_444782.html](https://www.haufe.de/personal/hr-management/bosch-working-out-loud-in-der-praxis_80_444782.html) abgerufen am 12.05.2020



### Carina Dony

carina.dony@gmx.de

seit August 2019 angestellt bei Vor-Ort-Service der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle bei der Stadtbücherei Frankfurt (Main)  
2015-2019 berufsbegleitendes Studium Informationsmanagement an der Hochschule Hannover  
2013-2019 angestellt an der Universitätsbibliothek Mannheim  
2010-2013 Ausbildung Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste Universitätsbibliothek Kaiserslautern

## Die unsichtbare Bewegung: Nutzergesteuerte Medienbewegungen im Regal sichtbar machen

Philip Franklin Orr

Die Bachelorarbeit fand zwischen dem 27.05.2019 und dem 29.08.2019 während der Prüfung der Machbarkeit für den Einsatz eines vollautomatisierten autonomen Roboters der Marke Tory von Metralabs in einer Testumgebung im Rahmen des Projekts „Fluide

Bibliothek“ in der Universitätsbibliothek Dortmund statt und diente der Beantwortung der Frage, ob dieser Roboter in Kombination mit einer Radio Frequency Identification (RFID)-Ausstattung im ultrahochfrequenten (UHF)-Bereich eine ausreichend genaue Ortung der Medien im Regal ermöglichte, um einerseits Inventuren des Bestands durchzuführen, andererseits auch die ansonsten unsichtbare Umstellung der Medien im Regal durch Benutzer zu erkennen.

Die zu prüfenden Kriterien für die Genauigkeit der Erfassung der mit

RFID-Tags versehenen Medien durch den Roboter waren folgendermaßen definiert:

1. Während der 245 Messungsdurchläufe, die zum Zeitpunkt der Untersuchung vorlagen, mussten 99,90% der aufgestellten Medien mindestens einmal vom Roboter erkannt werden.
2. Vom Roboter wurden drei Koordinaten für jedes erkannte Medium bei jedem Lauf abgespeichert, die die Position des jeweiligen Mediums in einem dreidimensionalen Raum ergaben. Die vom Roboter für jedes erkannte Medium erfassten Koordinaten durften dabei nicht um mehr als einen Meter von

der tatsächlichen physischen Position der Medien abweichen.

3. Die Bewegung von zehn Medien hin von einer bereits gemessenen Position zu einer neuen, im Voraus bekannten Position im Regal musste vom Roboter in aufeinander folgenden Messungsdurchläufen erkannt werden.

In der zu diesem Zweck eigens eingerichteten Pilotbibliothek wurden innerhalb der 245 Messungen von 5548 vorhandenen, mit RFID-Tags versehenen Medien durchschnittlich  $\bar{X} = 5433$  gemessen, was einer Erkennungsrate von  $\frac{\bar{X}=5433}{n=5548} \cdot 100 = 97,93\%$  entspricht. Somit konnte die minimal zu erfüllende Erkennungsrate von 99,90% nicht erfüllt werden.

Eine Prüfung der Genauigkeit der erfassten Koordinaten wurde ermöglicht, indem für 67 Medien, die über den zugrunde gelegten Zeitraum vom Roboter in jeder Messung erkannt und positioniert wurden, die reale Position mit der durchschnittlich über den Läufe vom Roboter gemessenen Position verglichen wurde und eine Differenz zwischen den beiden Werten gebildet wurde. Diese Vorgehensweise erlaubte, die tatsächliche Position eines Mediums ebenfalls als Koordinaten anzugeben, um den Vergleich der tatsächlichen Position zur gemessenen Position möglichst einfach zu ermöglichen. Das Kriterium, eine Genauigkeit von weniger als einem Meter in 99,90% der Fälle zu erreichen, konnte auf allen drei Achsen mit der gegebenen Anzahl der Läufe und den zur Messung ausgewählten Medien nicht erreicht werden. Insgesamt war die y-Achse durchschnittlich fehleranfälliger als die anderen beiden Achsen. Die z-Achse war durchschnittlich am wenigsten fehleranfällig, wo-



Band 78, ISBN 978-3-9821824-1-4  
€ 24,50

bei die höchste gemessene Differenz auf der x-Achse ausschlaggebend für die insgesamt stärkere Anfälligkeit war. Im Bereich unterhalb von 0,50 Meter wurden die meisten positiven Ergebnisse auf der x-Achse und die wenigsten auf der y-Achse erzielt. Die eigentliche Vorgabe der Universitätsbibliothek Dortmund lautete, der Roboter müsse auf einen Kubikmeter genau in 99,90 % der Fälle messen, was bedeutet hätte, die gebildete Differenz der beiden Werte auf einer jeweiligen Achse müsste sogar weniger als 0,50 Meter betragen. Da aber bereits eine Differenz von weniger als ein Meter auf allen drei Achsen nicht erreicht werden konnte, wäre natürlich auch dieses Kriterium nicht erreicht worden.

Das Kriterium der Erkennung der Bewegung von Medien im Regal wurde erreicht, wobei die grundsätzliche Genauigkeit immer noch ein Problem darstellte. In allen zehn Fällen wurden die neuen Positionen der Medien vom Roboter erkannt. Bei neun der zehn Medien wurden auf allen drei Achsen alle neuen Positi-

onsdaten mit einer Abweichung unterhalb von einem Meter genau erkannt. Auch für diese zehn Medien lag die größte durchschnittliche Abweichung zwischen der erkannten neuen Position und der tatsächlichen auf der y-Achse.

Zum Zeitpunkt der Verfassung dieser Arbeit ist die verwendete Technik nicht genau genug, um die erhoffte Erkennung von Nutzergesteuerten Medienbewegungen im Regal in 100 % der Fälle zu erreichen. Das erfüllte Kriterium der Erkennung der Bewegungen von Medien im Regal ist ein vielversprechender erster Schritt für den Einsatz einer solchen Technik. Das theoretische Potenzial der Technik reicht dabei von der einfachen Suche versteckter oder verloreener Medien über die Erfassung von Präsenznutzungen anhand der Bewegungen der Medien bis hin zum Einsatz einer dynamischen Aufstellung, um sowohl Regalplatz wie auch Arbeitszeit einzusparen und dem Benutzer auf einfache Art und Weise den genauen Standort des Mediums mitzuteilen. ■



**Philip Orr**  
naheka.kai@gmail.com

seit 2019 Supportmitarbeiter und Technische Projektbegleitung bei LMSCloud GmbH.  
2015-2019 in der Stadtbücherei Erkrath als FAMI angestellt, zuvor Ausbildung zum FAMI in der Stadtbücherei Erkrath und bei Shearman & Sterling LLP.  
Studium Bibliothekswissenschaft 2019 an der Technischen Hochschule Köln abgeschlossen, Abschluss BA.

## Bewegung fördert Lernen – neue Angebote am Lernort Bibliothek dargestellt am Beispiel der Philologischen Bibliothek

Janet Wagner

Im Rahmen meiner Bachelorarbeit sollte die Frage beantwortet werden, welche Nutzungsangebote Bibliotheken zur Verfügung stehen, um das Lernen, die Konzentration der Nutzerinnen und Nutzer zu unterstützen. Bewegungsfördernde Angebote können vor, während oder nach intensiven Lernphasen genutzt werden, um die Konzentration zu steigern und eine stimulierende Lernumgebung zu schaffen. Bewegungsfördernde Geräte in Form von Laufbändern, Schreibtischfahrrädern oder Stehpulten bieten einen niederschweligen Gebrauch. Sie können ohne große räumliche Veränderungen gut sichtbar aufgestellt und sofort benutzt werden.

Während des Bearbeitungszeitraums der Bachelorarbeit (10/2018–02/2019) begann eine mehrwöchige Teststellung des Strom erzeugenden Fahrrads in der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin. Nach einigen Schwierigkeiten wurde das Fahrrad im Januar 2019 angeliefert und in der Philologischen Bibliothek für die Studierenden aufgestellt. Diese Teststellung diente zur Evaluierung, ob Studierende der Bibliothek während ihres Aufenthaltes das Strom erzeugende Fahrrad nutzen und ob eine dauerhafte Anschaffung des Fahrrads realisiert werden kann. Die Teststellung wurde neugierig und mit viel Medieninteresse aufgenommen.

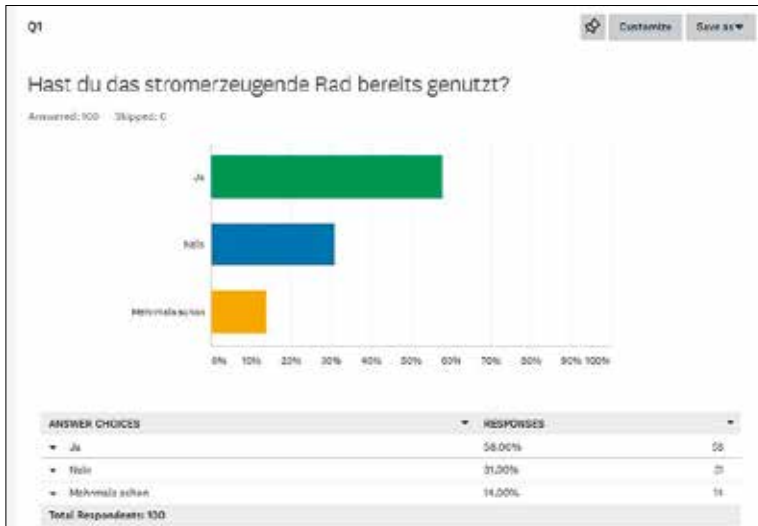


Abbildung 1  
Auszug Umfrage-  
ergebnisse

An allen Treppenaufgängen wurden Hinweisschilder aufgestellt, auf dem Infoscreen am Eingang der Bibliothek wurde das Rad in den nächsten Wochen beworben.

Für Meinungsbilder und Nutzungszahlen wurde in der zweiten Testwoche ein iPad mit einer Umfrage-App neben dem Rad aufgestellt. Die fünf Fragen bezogen sich auf die Nutzung des Fahrrads und ob Bewegungsangebote dauerhaft in der Bibliothek gewünscht werden.

Der Einführung neuer Nutzungsangebote muss nicht zwingend eine Umfrage vorausgehen. Mit dem Wissen, welchen hohen Stellenwert Lernorte und ihre Ausstattung haben, sollten Bibliotheken aktiv die Rolle als Ideengeber und Initiator im Rahmen ihrer Möglichkeiten einnehmen.

„In einem solchen hochschulweiten Prozess können Bibliotheken mit ihren Dienstleistungen eine tragende Rolle einnehmen und gemeinsam mit anderen Part-

nern aktiv daran mitwirken, die Hochschule als attraktiven Lernraum zu gestalten.“<sup>1</sup>

Mit Unterstützung der Pressestelle der Freien Universität Berlin wurde die Teststellung medienwirksam: es folgten nach Aufstellung des Rads zahlreiche Berichte in der regionalen und überregionalen Presse im Print- und Onlinebereich. Gleichzeitig wurde das Bewegungsangebot in der Bibliothek für die Studierenden der Freien Universität publik und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erlebten zahlreiche Nachfragen und das explizite Aufsuchen des Fahrrads während der Öffnungszeiten.

Nach Beendigung der offiziellen Teststellung wurde seitens der Bibliotheksleitung und der Freien Universität eine positive Entscheidung getroffen: das Stromerzeugende Fahrrad der Firma WeWatt wurde gekauft. Die Autorin der Bachelorarbeit konnte nun die anfangs entwickelte Idee, das Fahrrad auch in anderen Bibliotheken der Freien Universität aufzustellen, umsetzen. Das Konzept: „Rad on tour“ startete mit einer Anfrage an die 2015 neu gebaute Campusbibliothek, welche sich unweit der Philologischen Bibliothek befindet. In dem dort befindlichen Multifunktionsraum mit 44 Arbeitsplätzen konnte die Aufstellung des Fahrrads erstmalig in einem großen, abgeschlossenen Lernraum realisiert werden. Die dort vorherrschende Arbeitsatmosphäre zeigt sich in Unterhaltungen und Gruppenarbeiten, die Bewegung kann quasi „nebenher“ erfolgen, ohne die Kommunikation mit den Studierenden unterbrechen zu müssen. Dieses Szenario konnte in der Philologischen Bibliothek nicht umgesetzt werden, da die ganze Bibliothek ein großer Raum ist und eine besondere konzentrierte Lernatmosphäre Kommunikation während der Benutzung des Rads nicht möglich machte. Im August 2019 wurde das Fahrrad für vier Wochen in der Campusbibliothek aufgestellt und den Studierenden während des Sommersemesters als Bewegungsangebot dargeboten. Es gab durchweg positive Resonanz. Vielerorts wurde die Frage nach einer eigenen Anschaffung eines Rads für die Campusbibliothek diskutiert.

Es sollte vielfältige Möglichkeiten in Bibliotheken geben, um „Bewegung & Lernen“ für die Nutzer/-innen anzubieten. Die Inspirationen sollten vermehrt an öffentlichen Plätzen und Orten gesucht werden, da Lernen nicht nur in Klassen- oder Seminarräumen stattfindet. Die Bibliothek als Unterstützer für Lernmotivation: diese Rolle klingt nicht nur zeitgemäß, sie ist es auch und sollte stets präsent gezeigt werden. Bewegung fördert die Konzentration, steigert

1 Hutzler, Evelinde (2015): Moderne Lesesäle, Arbeits- und Lernräume als Service von Hochschulbibliotheken. In: Rolf Griebel, Hildegard Schäffler, Konstanze Söllner und Eva Anne Frantz (Hg.): Praxishandbuch Bibliotheksmanagement. Band 1. Berlin: De Gruyter Saur (De Gruyter Reference), S. 431-447, S. 445



Abbildung 2  
Facebook Post der Campusbibliothek

die Aufmerksamkeit. Neben dem in die Pedale treten, erfüllen auch Laufbänder diese Effekte für Lernende in einer Bibliothek. Im Umfeld von Bibliotheken im deutschsprachigen Raum sorgte das Angebot der Universität Regensburg und Bayreuth im Sommer 2019 für Aufsehen. Im Rahmen des „Smart moving“ Konzepts wurde ein Laufband im Eingangsbereich der Bibliothek aufgestellt. „Wie die Universität in einer Pressemitteilung mitteilt, soll den Studierenden dadurch eine optimale Lernumgebung ermöglicht und ihre Produktivität gefördert werden.“<sup>2</sup>

Die in der Bachelorarbeit erläuterten Möglichkeiten verschiedener bewegungsfördernder Geräte fanden

zum Teil im letzten Jahr Einzug in Bibliotheken wie das beschriebene Beispiel beweist. Bewegungsfördernde Angebote sind ein neues Feature von vielen, die die Attraktivität und den Aufenthalt am Lernort Bibliothek im 21. Jahrhundert steigern können. Die Autorin erhielt viele Anfragen Öffentlicher und Wissenschaftlicher Bibliotheken in Bezug auf Nutzerakzeptanz und Qualität des bewegungsfördernden Angebots. Bis heute gibt es regelmäßigen Kontakt zwischen der Autorin und der belgischen Herstellerfirma.

Im Sommer 2019 gab die Autorin einen Input-Vortrag im Rahmen des KOBV-Forums „Strategien für die Zukunft“ am Konrad Zuse Institut in Berlin:

<https://www.kobv.de/veranstaltungen/kobv-forum/17-kobv-forum-2019/>

Im Dezember 2019 kam es zur Einreichung eines Beitrags für die re:publica 2020 in Berlin. Es wurde ein Bewerberfilm gedreht und mit Zusage im Bewerbertext, dass Fahrrad mitzubringen, wurde der Beitrag angenommen. Auf Grund der Corona-Pandemie seit März 2020 fand die re:publica 2020 ausschließlich digital und mit einem kleineren Programm statt.

Sofern 2021 wieder größere Veranstaltungen stattfinden dürfen, wird das Strom erzeugende Fahrrad an der analogen re:publica in Berlin teilnehmen und damit zeigen, dass Innovation in Bibliotheken möglich sind und diese nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch umgesetzt werden. ■

<sup>2</sup> Universitätsbibliothek Regensburg führt Geh-Arbeitsplatz ein. In: BuB 41 (2019). Online URL <https://b-u-b.de/geh-arbeitsplatz/>, zuletzt aktualisiert am 09.05.2019, zuletzt geprüft am 10.05.2020



### Janet Wagner

janet.wagner@fu-berlin.de

2001 –2013 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei den Stadtbüchereien Düsseldorf, stellvertretende Leitung des Fachangestellten Teams der Zentralbibliothek Düsseldorf

Seit 2013 Bibliotheksbeschäftigte an der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin mit den Aufgaben: Erwerbung, Katalogisierung, Retrokatalogisierung deutscher und fremdsprachiger Monografien und Fortsetzungswerke, sowie elektronischer Medien in Form von E-Books, Auskunftsdienst, Bibliotheksführungen, Einführung und Entwicklung von Informationskompetenz- Schulungen für Studierende und Schüler der Sekundarstufe II, Leitung des Social Media Teams, Auszubildendenbetreuung, interne Koordinatorin zwischen Stabsstelle Nachhaltigkeit der FU und den FU Bibliotheken

Seit 2017 Gründungsmitglied und aktives Mitglied „Netzwerk Grüne Bibliothek“

Seit 2019 Mitinitiatorin von „Libraries4Future“

2014–2019 berufsbegleitendes Studium zum B.A. für Bibliotheksmanagement an der FH Potsdam

Seit 09/2019 berufsbegleitender Masterstudiengang zum „Strategischen Nachhaltigkeitsmanagement“ an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde